

Die Engagierten Wilhelmsburger

Verein Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg e.V.

Hamburg, den 8. Januar 2017

Bürgerhaus Wilhelmsburg

Bettina Kiehn, Geschäftsführerin
Sören Schäfer, „Perspektiven“

Liebe Bettina, lieber Sören,

Die A26 in Wilhelmsburg – Informationen zu den Planungen und Beteiligungsmöglichkeiten Vormerken: 01. Februar 2017, 18.30 Uhr, Bürgerhaus Wilhelmsburg

Im Süden Wilhelmsburgs soll ein Teil der A26 Hafenpassage verlaufen und die internationalen Verkehrsachsen A1 und A7 miteinander verbinden. Die Stadt Hamburg hat die DEGES Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH (DEGES) mit der Gesamtplanung dieses Verkehrsprojekts beauftragt. Perspektiven! schmeißt sich mit ins Getümmel und führt für den Abschnitt 6C zwischen der Anschlussstelle Hohe Schaar und der A1 – also jenen Abschnitt, der durch Wilhelmsburg führt – ein umfassendes Beteiligungsverfahren durch.

Am 01. Februar stellt Perspektiven! die Beteiligungsmöglichkeiten vor. Vertreter*innen der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation, der DEGES und der Hamburg Port Authority informieren über den Stand der Planungen und das weitere Vorgehen zur A 26 in Wilhelmsburg.

Diese Eure Ankündigung der Veranstaltung am 1. Februar 2017 lässt den Atem stocken:

Das Bürgerhaus Wilhelmsburg als Geschäftspartner der DEGES GmbH für deren Versuch, der Wilhelmsburger Bevölkerung ein Autobahnprojekt zu verkaufen, das seit Jahrzehnten das Symbol der Ausgrenzung unseres Stadtteils darstellt und zu Recht im Zentrum des Wilhelmsburger Widerstandes steht!

Ihr kündigt ein „umfassendes Beteiligungsverfahren“ an. Ist Euch wirklich klar, welche Rolle „Perspektiven“ und damit unser geschätztes und für uns alle unverzichtbares Wilhelmsburger Bürgerhaus im Kontext der Strategie der DEGES zur Akzeptanzbeschaffung der A26 quer durch unsere Insel übernehmen soll?

Die DEGES als Vorhabenträger betreibt hier die „Öffentlichkeitsbeteiligung“ vor dem im nächsten Jahr für den Wilhelmsburger Abschnitt 6c der A26-Ost vorgesehenen Planfeststellungsverfahren.

Es handelt sich dabei NICHT

- um die in der Aarhus- Konvention von 1998 geforderte frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung „zu einem Zeitpunkt, zu dem alle Optionen noch offen sind“
- um die im „Handbuch für gute Öffentlichkeitsbeteiligung“ des BMVI beschriebene „goldene Regel“: „Gute Bürgerbeteiligung muss frühzeitig, d.h. bereits zu Beginn der Planungen,

idealerweise vor Einleitung des Raumordnungsverfahrens, ansetzen, das heißt dann, wenn noch echte Entscheidungsspielräume bestehen“. (BMVI 2014)

- um die im Hamburger Koalitionsvertrag zwischen GRÜN und Rot vereinbarte Verbesserung der Bürgerbeteiligung bei größeren Straßenbauprojekten, „insbesondere dort, wo bereits artikuliertes Bürgerinnen- und Bürgerinteresse, eine Verknüpfung mit anderen Planungsprozessen im Stadtteil...gravierende Konflikte möglich erscheinen lassen“. Dabei soll „bereits vor der sog. 1. Verschickung von Planunterlagen eine Grundlagenermittlung und – diskussion erfolgen (Planungswerkstatt), bei der **Planungsvarianten noch ohne Vorzugsvariante erörtert** werden.“ (Seite 35/36)

In der Tat hat es diese Beteiligungsprozesse zur A26 in Hamburg bisher nicht gegeben; und jetzt – kurz vor der Planfeststellung (im Abschnitt 6a in Moorburg beginnt sie schon im nächsten Monat) geht es weder der DEGES noch der BWVI um die Erörterung von Alternativen. Die Planung ist so gut wie abgeschlossen. Nur wenige Details können noch verändert werden. Es geht in dieser Phase der Beteiligung nicht ansatzweise mehr um das „Ob“ der Planung.

Die DEGES betreibt in diesem Stadium reine Öffentlichkeitsarbeit, Werbemaßnahmen, um der betroffenen Bevölkerung ihr Produkt zu verkaufen, das in keiner Weise mehr zur Disposition steht.

Im Falle der Wilhelmsburger Reichsstraße hatte die DEGES dazu die Werbefirma „public:news - Kommunikationsberatung“ engagiert, die z.B. auch die Werbestrategie für Ritter-Sport Schokolade organisiert. Für die A26 wurde in Harburg und demnächst für die Veranstaltung in Moorburg die Berliner Werbefirma „WeDo“ beauftragt. Und in Wilhelmsburg verspricht sich die DEGES offenbar von „Perspektiven“ die besten Werbeergebnisse für ihr Autobahnprodukt.

Wie verträgt sich das mit den Standards für gute Bürgerbeteiligung, denen sich „Perspektiven“ doch verpflichtet fühlt, wie mit dem Selbstverständnis des Bürgerhauses als Einrichtung für die Bürgerinnen und Bürger unseres Stadtteils und für eine Stadtteilentwicklung, die dem Wohlergehen der Menschen auf den Elbinseln dienen soll?

Verschärfend kommt hinzu, dass jede Veranstaltung, die Ihr jetzt gemeinsam mit der DEGES durchführt, bei der baldigen Planfeststellung als Nachweis guter Bürgerbeteiligung gewertet werden wird. Selbst wenn 90 % der Beteiligten sich kritisch zu dem Projekt äußern, kann die DEGES vortragen, 200 Menschen hätten sich an einer kontroversen und lebhaften Debatte beteiligt. Deren Anliegen werden aber nur berücksichtigt, wenn sie sich auf das „Wie“ der Planung beziehen, also auf noch veränderbare Details im Projekt. Eine Zusammenstellung solcher noch offener Detail-Themen könnt Ihr der Euch vorliegenden „Huber-Liste“ entnehmen.

In diesem Zusammenhang wird gelegentlich auf die „kooperative Beteiligung“ aus dem Jahre 2009 durch die damalige Senatorin Hajduk verwiesen. Richtig ist aber, dass Frau Hajduk selbst dieses Projekt nachträglich als gescheitert bewertet hat, „weil wir da auch Fehler gemacht haben“. Richtig ist auch, dass damals alle beteiligten Bürgergruppen in einer abschließenden gemeinsamen Erklärung* den Plänen für die Hafenuferspanne eine Absage erteilten und stattdessen eine „stadtverträgliche, nachhaltige und integrierte Verkehrsplanung“ einforderten.

Fazit: Die geplante Veranstaltung am 1. Februar und das „umfassende Beteiligungsverfahren“, das sich daran anschließen soll, widerspricht allen Standards für ordentliche Partizipation, verfestigt die

bestehende anachronistische Verkehrsplanung der Behörde und verhindert die gemeinsame Suche nach besseren Lösungen.

Sie ist mitnichten „besser als gar nichts“, sondern in jeder Hinsicht kontraproduktiv und für die in dieser Frage engagierten Bürgergruppen völlig inakzeptabel.

Vom Bürgerhaus fordern wir die Aufkündigung der Geschäftsbeziehung mit der DEGES.

Die Veranstaltung am 1. Februar kann nur stattfinden, wenn sie eine partnerschaftliche Debatte über Pro und Kontra der Planungen zur A26 und zu den von Bürgergruppen und Verbänden vorgeschlagenen Alternativen ermöglicht. Dazu gehört auch ein Aufschub des Planfeststellungsverfahrens seitens der BWVI, solange verhandelt wird.

Zur Vorbereitung werden wir uns dazu auch direkt an die Behörde wenden, die für die verkehrspolitischen Rahmenbedingungen zuständig ist. Die DEGES als Vorhabenträger ist dafür kein Verhandlungspartner.

Gerne erläutern wir unsere Position noch einmal im direkten Gespräch mit Euch und den UnterzeichnerInnen und gerne berichten wir auch über unsere bisherigen Erfahrungen mit der DEGES.

Lasst uns zeitnah darüber noch einmal zusammenkommen.

Beste Grüße und gute Wünsche für das neue Jahr

Gez. Barbara Siebenkotten, Manuel Humberg

für: Die Engagierten Wilhelmsburger, Vorstand Verein Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg

Weitere Unterzeichner:

Liesel Amelingmeyer, Helga Arp, Monika Biebrach, Marianne Groß, Dirk Holm, Manuel Humberg, Anke Kewitz, Jochen Klein, Melanie Klein, Klaus Muhlack, Claudia Roszak, Michael Rothschuh, Hartmut Sauer, Barbara Siebenkotten, Gregor Waschkowski, Renate Weber, Walter Wilmers, Rüdiger Wübbels.

Kontakt:

Barbara Siebenkotten, 017649654691, b.siebenkotten@gmx.de

Manuel Humberg, 040 31 76 86 63, manuel@humberg-hamburg.de

* Anhang: Erklärung der beteiligten Gruppen vom 9.11.2009